

Alina Großmann, Philipp Klingler

Didaktische Potenziale von Memes für die politische und sprachliche Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

Karikaturen gehören längst zu den beliebtesten Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht; das eher neue Format der Memes hingegen wird bisher weitgehend ausgeblendet. Memes sind Grafiken, die aus einer digitalen Text-Bild-Kombination bestehen und sich dabei häufig in humoristischer Art auf eine realweltliche Situation beziehen. Ihr Einsatz im Unterricht wird bisher vor allem durch den Motivationseffekt (Pescher & Thees, 2016) begründet. Über dieses instrumentelle Argument hinaus erhalten Memes ihre Bedeutung für den Unterricht durch ihre Rolle in der „Kultur der Digitalität“ (Stalder, 2019): Dort stehen sie prototypisch für digitale Verfahren, die durch Referenzialität und Gemeinschaftlichkeit geprägt sind. Rezeption und Produktion von Memes können als „Verfahren des Sich-Einschreibens in die Welt durch Hinweisen, Verbinden und Verändern [...], um durch das eigene Handeln in der Welt Bedeutung zu schaffen und um sich selbst in ihr zu konstituieren“ (Stalder, 2019, S. 123), gelten.

Durch Memes können Situationen beurteilt, Emotionen artikuliert und auch Nicht-Sagbares gesagt werden; sie erweitern somit die Formen politisch-gesellschaftlicher Partizipation (Shifman, 2014, S. 137). Das Verständnis von Memes stellt neue Anforderungen an die politische Urteils- und Handlungskompetenz, die ihrerseits stark auf sprachlichen Fähigkeiten beruhen (Massing, 2020). Durch die Text-/Bild-Kombination können verschiedene Lerner:innentypen angesprochen und sprachliche Kompetenzen gefestigt werden (Leisen, 2015). Ebenso bieten Memes aufgrund der verwendeten sprachlichen Strukturen die Möglichkeit, notwendige bildungssprachliche Kompetenzen auszubauen (Schmölz-Eibinger, 2013).

Bisherige Arbeiten fokussieren die Produktion von Memes im (Fremd-)Sprachenunterricht (Wampfler, 2015). Der Einsatz von Memes zur sprachlichen und politischen Bildung hingegen wurde bisher nicht erforscht. Das explorativ angelegte Forschungsvorhaben erhebt in einem ersten Schritt mithilfe leitfadengestützter Interviews die Perspektive von Lehrer:innen auf Memes und deren Einsatz im Unterricht. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, anhand dieser und weiterer Ergebnisse die didaktischen Potenziale und Herausforderungen von Memes für die sprachliche und politische Bildung zu skizzieren sowie in weiterführende empirische Forschungsarbeiten zu übersetzen.

Literatur

- Leisen, J. (2015). Fachlernen und Sprachlernen! *MNU*, 68(3), 132-137.
- Massing, P. (2020). Zur Bedeutung von Bildungssprache und Fachsprache im Politikunterricht. *WOCHENSCHAU Sonderausgabe, Sprachbildung im Politikunterricht*, 4-9.
- Pescher, T., & Thees, M. (2015). Memes als moderne Bildungsmedien: Humor als Medium pädagogischer Interaktion zur Wissenskonstruktion im Physikunterricht. *Bildungsforschung*, 12(1), 147-178.
- Schmölz-Eibinger, S. (2013). Sprache als Medium des Lernens im Fach. In M. Becker-Mrotzek, K. Schramm, E. Thürmann, & H.-J. Vollmer (Hrsg.), *Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen* (S. 25-40). Waxmann.
- Shifman, L. (2014). *Meme. Kunst, Kultur und Politik im digitalen Zeitalter*. Suhrkamp.
- Stalder, F. (2019). *Kultur der Digitalität* (4. Aufl.) Suhrkamp.
- Wampfler, P. (2015). Memes im Unterricht. In E. Höfler, & J. Wagner (Hrsg.), *Sprachenunterricht 2.0* (S. 90-99). VWH Verlag.